Politfaxen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

POLITFAXEN

PETER MAIWALD

Notizen.1

Politiker: Leute, die, selbst wenn sie auf dem Trockenen sitzen, immer noch alles umschiffen können.

PETER MAIWALD

Notizen.2

«Nun sind alle Mauern gefallen», sagen die Politiker und verschweigen, auf wen.

WOLFGANG REUS

Pandemie

Ein guter Politiker ist wie ein guter Zahnarzt: Er verursacht kurzfristig Schmerzen, um langfristig zu heilen.

ANDREAS FRÖHLICH

Norbert Blüm

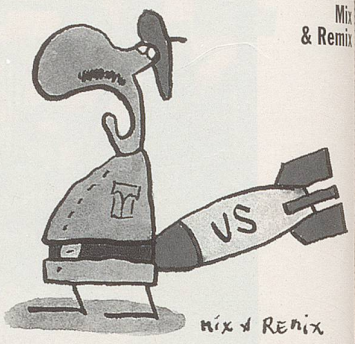
Wenn Norbert Blüm sich unverblümt statt blumenreich im Reden rühmt, dann ist er – wenn er sich bemüht – beim Bundestag ganz aufgeblüht.
Zwei Stunden später
Bei Blumenkohl und blumig' Wein lädt Blüm zum Blumen-Stelldichein, bis blümerant er statt ins G'sicht zu Kohl halt durch die Blume spricht.

GARDI HUTTER

Asyl

Hätten die Ureinwohner von Amerika damals eine so effiziente Asylbehörde gehabt wie Europa heute, hätten sie sich die Millionen von Wirtschaftsflüchtlingen aus dem Osten ersparen können.

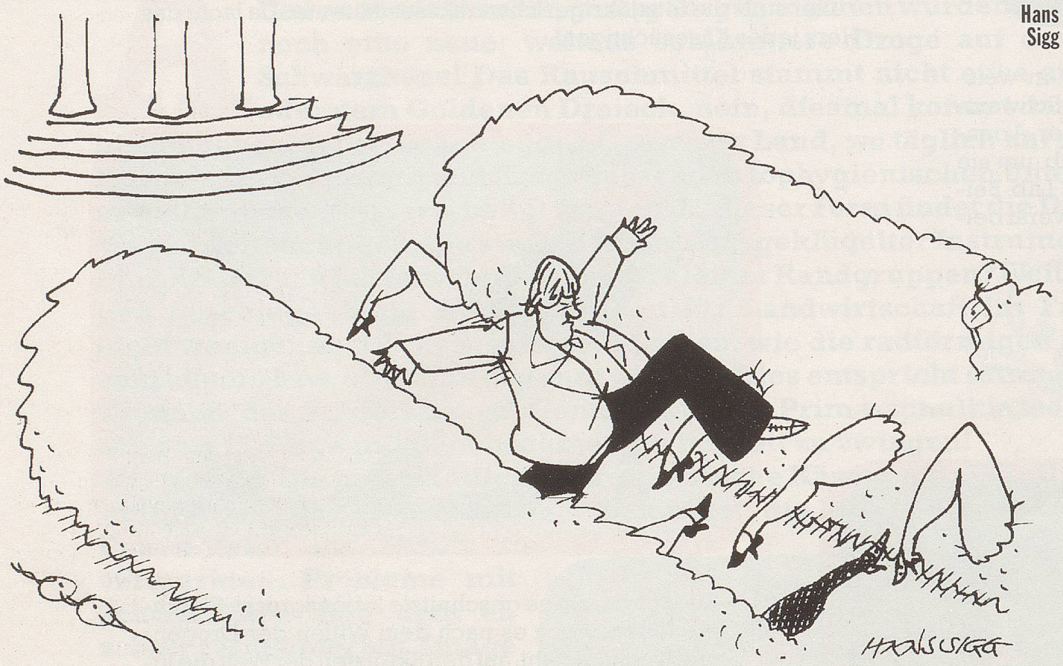
Mix & Remix



Saddam Hussein hat ein Problem!

061.264.64.88: BILL CLINTON

Hans Sigg



KAI

Splitter

Aus dem Vorentwurf des Programms zur Landtagswahl '98 von Bündnis 90/Die Grünen, Niedersachsen:
«Erst wenn Öko-Lebensmittel Spass machen und es einfach besser schmeckt, kommt der Durchfall wie in den Nachbarländern Dänemark, Österreich und der Schweiz.»

WOLFGANG REUS

Sic (!)

Der definitive Unterschied zwischen Kapitalisten und Sozialisten:
Die einen lassen das Kapital nicht zu den Arbeitern, und die anderen lassen die Arbeiter nicht zum Kapital.

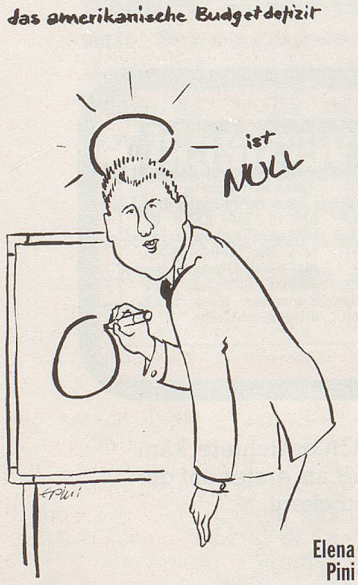
FRANK FELDMAN

Heillos erfundene Sprüche

Wir werden die Sozis so gründlich weisswaschen, dass sie, sobald sie sich dem Volk präsentieren, nicht mehr wissen, in welcher Farbe sie angetreten sind.
HANS-OLAF HENKEL, *Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie*

Meine Partei, die CDU, will mich klonen lassen, um für einen Nachfolger im kommenden Jahrhundert zu sorgen. Na dann, gute Nacht!
HELMUT KOHL, *deutscher Bundeskanzler*

Jetzt hat doch dieser Chirac schon wieder vergessen, der wievielte Präsident ich bin – verflixt! Jetzt muss ich selber nachzählen.
BILL CLINTON, *Präsident der Vereinigten Staaten*



Elena Pini

Pierre Thomé Christoph Schuler

FRANK FELDMAN

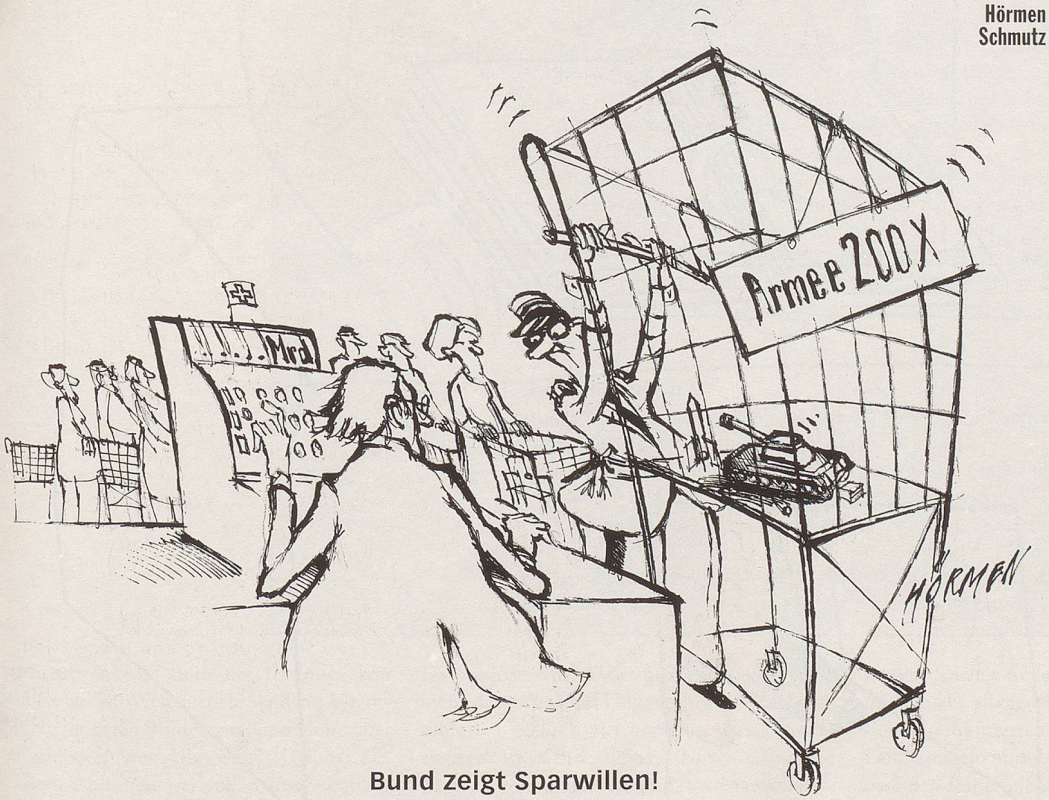
Bizarre Situation

Präsident Suharto von Indonesien vergattert seine Familie, die mit horrenden Bestechungsgeldern gerafften Millionen dem Finanzministerium zurückzugeben und in einer Reise nach Mekka Bussfertigkeit zu demonstrieren.

Hans Sigg

Globalisierung

Hörmen Schmutz



Bund zeigt Sparwillen!

KRANK A. GEIER

Zweiervorschlag

Die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) päsentiert für die Wahl des Nachfolgers von Bundesrat Delamuraz doch noch einen Zweiervorschlag: Einen Zweier Fendant nach der Wahl von Pascal Couchepin.

KRANK A. GEIER

Frauenförderung

Trotz anderslautenden Behauptungen sind die Frauen auch bei der FDP zu Hause: zu Hause.

KAI

Splitter

FDP-Nationalrat und Bundesratskandidat Pascal Couchepin in den Schaffhauser Nachrichten: «Wenn ein welscher Parlamentarier im Verwaltungsrat von deutschschweizer Unternehmen sitzt, dann heisst es, er habe sich an die deutsche Schweiz verkauft. Wenn er keine Verwaltungssitze hat, heisst es, er sei ein Dummkopf!»

Solothurner Zeitung: «Erziehungsdirektor Peter Schmid tritt 1998 nicht mehr zu den Wahlen an. Mit 19 Jahren ist er das amtsälteste Berner Regierungsmitglied.»

Nationalrätin Franziska Teuscher will Ex-Ehemännern, die bei den Alimenten säumig werden, Beine machen: Wer die Alimente nicht bezahlt, dem soll der Fahrausweis entzogen werden – das sei schlimmer als die bereits heute angedrohte Gefängnisstrafe. Dazu der ‹Bund›-Kommentar: «Interessant ist, welch hohen Stellenwert die grüne Bernerin offenbar dem Autofahren beimisst.»

VRENI BERLINGER

Für Menschen wie mich

Wysel Gyr will sich für die Schweizer Demokraten aufstellen lassen. Was für eine Karriere: von der volkstümlichen Sendung zum volksdümmlichen Amt!

Christoph Blocher schlägt vor, den Bundesrat vom Volk wählen zu lassen. Entweder will Blocher Bundesrat werden, oder er setzt sich dafür ein, dass zum ersten Mal ein SP-Bundesrat nicht von einer bürgerlichen Mehrheit bestimmt werden muss.

In Basel hängen Werbeplakate für eine Bank. Darauf sind fröhliche Menschen wie du und ich zu sehen, und in einer Sprechblase steht: «Meine Bank gehört ins Quartier!» Die haben's gut, denn meine Bank gehört ins Gefängnis!»